

II.

Im Herzogschlosse.

Das Lustschloß Herzog Edwins war ein köstliches Baudenkmal aus der Rokokozeit. Ein weitausgedehnter Park mit ehrwürdigen Baumriesen umgab es. Er wurde von murmelnden Bächen durchflossen, worüber zierliche Brücken führten. Im Parke befand sich ein ziemlich großer See, in dessen Mitte auf einer Insel ein winziges Schloß erbaut war, dessen zarte, weiße Säulenreihen und reizende Bildhauerarbeiten einen Anblick wie aus einem Märchen boten. Niedliche Gondeln in Weiß und Gold, mit buntseidenen Vorhängen und Polstern geschmückt, ladeten zu einer Lustfahrt nach dem verlockenden Schloßchen ein. Vom See aus führten wohlgepflegte Wege nach einer künstlichen Ruine, nach einer Einsiedelei, nach der Fasanerie, nach der Försterei, nach der Meierei und nach dem Schlosse. Der letzte Weg war breiter als die übrigen und bot schon von weitem einen Ausblick nach dem altfranzösischen Lustgarten, welcher zwischen Schloß und Park lag. Eine Wasserkunst aus weißem Marmor mit Hunderten von wassersprühenden Bildsäulen, Nixen, Wassergötter und alle möglichen und unmöglichen Wassergeschöpfe darstellend, ließ ihre schillernden